

Jeden Dienstag und Donnerstag machen wir seit März eine Stunde Sport, welche von einem argentinischen Freiwilligen organisiert wird. Dort versuchen wir mit ihnen spielerisch die Zahlen, Formen und Farben zu festigen, welchen wir in den letzten Wochen erlernt haben. Da zurzeit fast immer über 10 Kinder zwischen 3 und 6 Jahren kommen, ist es für uns angenehm, wenn sie sich bevor es ans Schreiben, Basteln oder Malen geht, auspowern können. Dass die Kinder sich wirklich anstrengen, merkt man daran, dass einige danach Probleme haben die Augen offen zu halten, bzw. gleich ganz auf den Stühlen einschlafen.

Ich hatte nicht erwartet, dass man die Kinder auch mit so einfachen Aktivitäten so begeistern kann.

Diesen Monat kam uns außerdem die Idee ein paar Experimente mit den Kindern auszuprobieren. So bastelten wir zum Beispiel aus zwei am Deckel aneinander befestigten Plastikflaschen und etwas Wasser kleine Tornados. Sehr zur Freude der Kinder, die den Rest des Tages damit beschäftigt waren, jedem stolz ihre Konstruktion zu präsentieren.

Auch der Zitronen-Backpulver-Vulkan kam sehr gut an. So haben wir mit Messern die Zitronen bearbeitet und einschließlic Backpulver und Seife dazugegeben. Worauf dieser anfang zu schäumen. Die Kinder waren einfach sichtlich fasziniert davon so unerwartete Reaktionen von bekannten, alltäglichen Gegenständen zu beobachten, sodass bei vielen eine große Neugier gegenüber dem Experimentieren, wenn auch erstmal im kindlichen Rahmen, geweckt wurde.





Ende April verwirklichte ich mir einen kleinen Traum. Mit zwei Freundinnen flog ich in den Urwald Boliviens, ganz in die Nähe des Amazonas. Dort machten wir eine drei-tägige Pampatour. Den ersten Tag über machten wir eine Bootstour den Fluss entlang und konnten vom Wasser aus der Vielfalt der Gegend in Form von Affen-, Vogel-, und Pflanzenarten beobachten. Die Affen schreckten nicht mal vor uns zurück, so sprangen sie auf unser Boot und kletterten sogar auf uns herum. Nach ungefähr drei Stunden Fahrt kamen wir dann zu unserem Hostel. Unser Hostel wurde erhöht auf dem Wasser gebaut, da einige Krokodile direkt darunter im Fluss lebten. Ein ungewöhnliches Gefühl, die Krokodile, die unter einem

langschwimmen und die Affen, die sich auf dem Dach austoben, allerdings wurde dies schnell zur Gewohnheit, trotz Besonderheit. Am zweiten Tag ging es dann in den Sumpf. Vorstellbarem ehesten wie eine unglaublich große, grüne Wiese in der es von Schlangenarten, Kalmaren und unzähligen anderen Lebewesen nur so wimmelt. Besonders charakteristisch ist diese Gegend, jedoch für die Anakonda. Da wir unbedingt eine sehen wollten, versprachen wir uns viel von diesem Ausflug. Tatsächlich hatten wir das Glück eine zwar kleine, aber unglaublich schöne Anakonda zu finden. Nachdem wir sie einen Moment bestaunen konnten, entließ unser Guide sie natürlich umgehend wieder in die Freiheit. Am Nachmittag hatten wir die Möglichkeit Piranhas zu angeln, was mir tatsächlich auch gelungen ist. Abends aßen wir unsere selbstgeangelten Piranhas dann frisch gegrillt. Yummyyyy!!!!



Julia Platt – Fundacion Bolivia Digna – Cochabamba (Bolivien) – April 2019

Am letzten Tag gingen wir mit den berühmten, rosanen Amazonasdelphinen schwimmen. Diese leben in denselben Gewässern wie Krokodile oder Piranhas, werden allerdings, laut Erzählung unseres Guides als Könige des Flusses behandelt, sodass sich wohl kein Krokodil in ihre Nähe begeben sollte. Ein gewisser Respekt davor im Lebensraum von potentiell gefährlichen Krokodilen schwimmen zu gehen, blieb natürlich im Hinterkopf, das Erlebnis mit diesen Delfinen zu schwimmen blieb dennoch überwältigend... Besonders fasziniert an der ganzen Reise, war ich von dem herrschenden Respekt der dort lebenden Menschen gegenüber den wildlebenden Tieren.

